

wenig Fortschritte, hingegen wächst die Ausfuhr von Erzen von Jahr zu Jahr und erreichte im Jahre 1872 schon 3,369.240 Zollcentner, während in Italien an Roh- und Gufseifen nur 520.000 Centner, an Stabeifen, Stahl und diversen Eifenfabricaten aber 954.180 Zollcentner erzeugt wurden, wobei bemerkt werden muß, daß Stabeifen in Italien überwiegend directe aus Erzen erzeugt wird, während man sich des Roheisens nur dann bedient, wenn Qualitätseifen oder Stahl producirt werden soll. In Anwendung kommt dabei noch die alte Methode in Herden, welche nach Mittheilungen der königlich italienischen Ausstellungskommission auffallender Weise weniger Brennmaterial verbrauchen soll, als dies der Fall ist, wenn zuerst Roheifen erzeugt und dieses raffinirt wird.

Als Brennmaterial wird in der Eisenindustrie beinahe ausschließlich Holzkohle verwendet und betrug die Production an mineralischen Brennstoffen im Jahre 1872 in ganz Italien an Anthraziten nur 40.000 Centner, an Ligniten nur 1,909.580 Centner.

Daß bei einer so geringen Production an mineralischen Brennstoffen der Eisenindustrie nur wenig zu Gute kommen kann, ist begreiflich, weshalb es bis jetzt rentabler erscheint, die Erze auszuführen, statt sie im Lande zu verarbeiten.

Von den Ausstellern sind vorzüglich hervorzuheben:

Morandi Peter zu Valle Bondione bei Bergamo, welcher Erze und daraus erzeugtes Roheifen ausstellte. Graffi Benedetto & Scabrino Fiorino erzeugen zu Schilpasio und Derfo bei Bergamo jährlich bei 10.000 Centner Eisen und 1200 Centner Stahl, und stellten diese Producte recht hübsch aus.

Gregorine Cav. Gio. Andrea von Lovere bei Bergamo stellte rohe und geröstete Spath-Eisensteine und daraus erzeugtes Roheifen von verschiedenen Sorten aus. Das graue Roheifen, sowie theilweise Spiegeleifen wird zur Erzeugung von Puddlingsstahl verwendet, von welchem gehärtete und abgeriebene Stangen in Form von Brescianstahl ausgestellt waren. Das weiße und halbrote Roheifen wird zur Erzeugung von Herd-Frischeifen, aus welchem theils Walzeifen, theils diverse Schmiedeartikel verfertigt werden, verwendet. Die vielen beigegebenen Proben zeigen eine meist recht gute Qualität.

Damioli Gio. Maria von Pifogne bei Brescia, stellte Spatheisensteine und daraus erzeugtes Roheifen und unter diesem recht schönes Spiegeleifen aus.

Ragazzoni Calino & Comp. von Payzare in Val Trompia bei Brescia, stellte Erze, Roheifen und in Coquillen gegoffene Rundkugeln von beiläufig zwei Zoll Durchmesser, sowie Stabeifen, jedoch ohne Bruchproben aus. Giuseppe Ferrari & Comp. in Vobarno bei Brescia stellte Roheifen, Stabeifen und Band-eifen aus, und zeigte die gute Qualität des Eisens, welches meist fehnigen Bruch hatte, durch viele beigegebene Proben, welche theils kalt, theils warm gebogen und gelocht waren.

Schwarzbleche, welche ausgestellt waren, hatten ein recht schönes Aussehen und waren weich und biegsam.

Redaelli Giuseppe & fratello in Lecco bei Como war der einzige Aussteller Italiens, welcher Draht blank wie verkupfert ausstellte. Ueberwiegend waren die stärkeren Nummern vertreten. Zu den Specialitäten der Fabrication gehören noch Hauen, Schaufeln und diverse Werkzeuge.

Zu erwähnen ist noch Cambioggio Filippo & Comp. in Mailand, welcher aus Roheifen mittelst Holzkohle in Comté-Frischfeuern Frischeifen erzeugt, welches er auf 4 bis 5 Zoll breites Flacheifen, feines Bandeifen, Nageleifen und schmiedeiserne Röhren verarbeitet, welche Fabricate in vielen Exemplaren ausgestellt waren.

Monaco erzeugt kein Eisen.